

### **Bewertung Tarnzahl 0513**

Mit ihrer Entwurfsidee treffen die Verfasser den städtebaulichen Maßstab Donaueschingens: Entlang eines aus grünen Zimmern bestehenden linearen Parks sind kleinteilige Blockstrukturen angeordnet, die jeweils von der Villingen- bzw. der Friedhofstraße erschlossen werden. Die im Norden aufgelockerte Baustruktur verdichtet sich in jeweils angemessener Dichte nach Süden zum bestehenden Exerzierplatz zu kompakteren Bauformen; dies jedoch mit einer Körnigkeit, die der Umgebung entspricht und keine Fremdkörper im Stadtkörper entstehen. Dieses modular aufgebaute System ermöglicht eine bedarfsgerechte Erschließung mit langfristig flexibler Anpassungsmöglichkeit an zukünftige Marktsituationen.

Der Vorschlag des Verfassers, die gewünschten Nutzungen mit einem Bürgerpark zusammenzubinden, überzeugt auf Anhieb. Auch die sensible und differenzierte Ausarbeitung der trapezförmig versetzten Grünräume beeindruckt. Den Schwerpunkt auf die beiden Grünpole am ehemaligen Casino und am Exerzierplatz zu setzen, ist nachvollziehbar und folgerichtig. Die Anbindung der Innenstadt über den „Platz der Geschichte“ ist sehr gut gelöst. Was vielleicht fehlt sind weitere Plätzchen, die Verbindungscharakter zu den östlich angrenzenden Stadtquartieren schaffen.

Die inneren Wegebeziehungen sind sowohl in Nord-Süd-Achse als auch in Ost-West-Richtung gut mit den angrenzenden Wohn- und Naherholungsgebieten verknüpft. Allerdings – insbesondere für Friedhofstraße – in ihrer Zahl allerdings überzogen. Bemängelt wird auch, dass die Prinz-Karl-Egon-Straße von der Friedhofstraße zur Villingen Straße durchgehend gestaltet wird, was eine Zäsur der Grünanlage bedeutet und zusätzlich Schleichverkehr ermöglicht und die Ruhe im Innenbereich beeinträchtigt.

Der Standort einer möglichen Realschule ist mit dem Bestandsgebäude des College und der in Blockstruktur geplanten Erweiterungsbauten zielführend gewählt und fügt sich harmonisch in die Gesamtplanung ein. Mit dem Neubau „Haus der Geschichte“ zwischen den charakteristischen denkmalgeschützten Kaserneneckgebäuden ergibt sich ein spannungsvolles Zusammenspiel zwischen historischer und neuer Bausubstanz, die durch die gewählte Gebäudestellung und Dimensionierung das Gebiet nach Süden zur Stadt hin öffnet. Die drei davon südlich geplanten Bäume beeinträchtigen dieses Bild allerdings.

Die denkmalgeschützten und weiteren Gebäude rund um den Exerzierplatz sind mit den geplanten Nutzungen wie „betreutes Wohnen“, Jugendherberge, Verwaltung und Dienstleistung, Kreativwerkstatt, Cinema und Kinder-Jugendbüro adäquat geplant und so realisierbar.

Die räumliche Anordnung des Nahversorgungsangebotes im südlichen Bereich der Friedhofstraße vermag nicht zu überzeugen: Die Platzierung des Nahversorgers – „zu weit“ von der eigentlichen Zielgruppe in der Äußeren Röte entfernt – steht in Konkurrenz zu weiteren Angeboten im näheren Umfeld des Plangebiets.

Der Einbau der Handelsnutzung in ein Baufeld verhindert die Schaffung eines Quartiersplatzes mit Aufenthaltsqualität in Ergänzung zum grünen Rückgrat des Quartiers.

Eine Lieferanbindung über den geplanten Parkplatz scheint möglich, so dass die Anlieferung und Parkierung gesichert sind.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass den Verfassern ein stadträumlich hervorragend integriertes städtebauliches Konzept gelingt, das sich maßstäblich in die Umgebung einfügt, die wertvollen Grünbestände der ehemaligen Kaserne einbindet und einen wertvollen Beitrag zu einer Identität des Quartiers leistet, die bereits in den ersten Realisierungsschritten wirksam werden kann.